

Wie werden Einzelpersonen zur Gruppe - Anne Schieferdecker und Gunnar Zamzow

Gruppendynamik: Phasen einer zweiwöchigen Jugendbegegnung

Phase der Begegnung	Zeitpunkt/Zeitraum	Charakterisierung und Prioritäten	Geeignete Methoden
Vorbereitungstreffen	Vor der Begegnung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Teilnehmenden des jeweiligen Herkunftslandes begegnen sich erstmalig - Länge: halber Tag - Noch unverbindliche Atmosphäre 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzen thematischen Auftakt geben - Orga-Fragen werden geklärt
Anreise	Während der Anreise, erster Tag	<ul style="list-style-type: none"> - Erste Konfrontation und erster Eindruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Klarheit und Sicherheit vermitteln durch ein souveränes, gut vorbereitetes Leitungsteam - Bei individueller Anreise: Gestaltung der Ankunft am Seminarort extrem wichtig! - Teilnehmende jeweils individuell begrüßen und wichtigste Formalien sofort klären, den weiteren Ablauf darstellen
Kennenlernen 1	Direkt nach der Ankunft und dem Zusammentreffen mit der Partnergruppe, erster Tag als Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen lernen sich kennen - Erschöpfung nach Reisedress berücksichtigen (ggf. unterschiedliche Reisezeiten) - Gruppe ist zugleich unruhig - Nicht jede Einzelheit klären wollen - eine „gemeinsame“ Sprachen finden 	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtigste Regeln formulieren und klar kommunizieren - Interviews in Zweiergruppen (Deutsch-Russisch) - Essen als Wohlfühlfaktor: Gutes „Konsensessen“ – Bekanntes für alle, alle wollen satt werden und nicht experimentieren müssen: vermittelt gleichzeitig Sicherheit! - Immer Programm anbieten, auch wenn nicht mehr alle mitmachen können/wollen
Kennenlernen 2	ca. Tag 2-5 (kann sehr unterschiedlich lang dauern)	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmendenliste ausfüllen lassen (ggf. auch schon bei Ankunft der Teilnehmenden oder Check-In am Seminarort) - Lockerheit herstellen - Ländergruppen in Kontakt bringen 	<ul style="list-style-type: none"> - Immer und regelmäßig: Sprachanimation und Tagesabschlussrunde - Spiele, nicht nur Vorstellungsrunde - Gemeinsame Gruppenregeln erarbeiten - Gruppendienste festlegen und verteilen (z. B. Fotodokumentation, Aufräumen, Lagerfeuer, Abschlussabend, „Bergfest“)

		<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der beteiligten Organisationen, Erwartungen und Befürchtungen abfragen und visualisieren (individuell/kollektiv, wenn möglich) - Vorstellung des Programms - Zentrale Anlaufstelle festlegen (Schwarzes Brett?) - Klärung: Gruppenkommunikation, wie und in welcher Sprache sprechen alle miteinander? 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion: Was wollen wir gemeinsam erreichen? - Bei Selbstversorgung: Kochen für eine Gruppe besprechen, Ängste hierbei nehmen, Plan festlegen?
Durchführung 1	Ab Tag 3	<ul style="list-style-type: none"> - Balance zwischen inhaltlicher Arbeit und Freizeitangeboten finden - Übergeordnet: Produkterstellung, erhofftes und geplantes Ergebnis der Jugendbegegnung im Blick behalten (Ausstellung, Film, Comic, Theaterstück etc.) - Besinnungsphasen einplanen - Entwicklung der Gruppe und der einzelnen Teilnehmenden beobachten: Haben alle eine gemeinsame Richtung? Frust? Konflikte? Fortschritte in der Kommunikation miteinander? Sind alle eingebunden und „dabei“? - Sind Programmanpassungen notwendig? - Trifft das Leitungsteam den richtigen Ton? Selbstreflexion notwendig (muss schon im Vorfeld als notwendige Kompetenz thematisiert und ggf. eingeübt werden) 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliche Workshops bspw. zur „handwerklichen“ Gestaltung des angestrebten Seminarproduktes - Besichtigungen und Exkursionen - Gespräche mit Zeitzeuginnen bzw. Zeitzeugen - Workcamp-Elemente, bspw. Pflege von Gräbern oder Mithilfe bei der Sanierung von sozialen Einrichtungen oder sonstige soziale Arbeit - Hospitationen bei sozialen Trägern im Projektland - Ungeplante Freizeit ermöglichen - Spiele und Sport anbieten aber auch frei organisieren lassen, wenn sich eine passende Initiative findet - Städtetouren - Schnitzeljagd - Kochen als Event

Exkurs: Zwischentief	Nach ca. einer Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Möglicherweise auftretendes „Tief“ durch Programmgestaltung auffangen - Entspannungsphasen sicherstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bergfest organisieren - 111-Minuten-Spiel - Programm-Highlights (Stadtbesichtigung!) - Einen (halben) Tag „frei“? - Gezielte und ausführliche Zwischenauswertung (Sind noch alle auf dem richtigen und gemeinsamen Weg unterwegs?)
Durchführung 2	Woche 2	<ul style="list-style-type: none"> - Frustrationsbearbeitung/Unwille zur Programmausfüllung kann auftreten - Grüppchenbildung ist abgeschlossen - Gruppenalltag ist etabliert - Individuelle „Rollen“ sind festgelegt - Paradox: Gruppe kennt sich und kann sich nun sogar besser streiten - Interkulturelle Unterschiede werden nun praktisch verstanden, Konflikte und Vorbehalte können thematisiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Produktentwicklung verstärken - Zielerreichung betonen, verstärkte Konzentration hierauf - Offene Kommunikation in der Gruppe und im Leitungsteam anstreben, um Konflikte fruchtbar zu thematisieren - Interkulturelle und transkulturelle Elemente integrieren - Sofern die Gruppenkonstellation unbefriedigend ist: neue Impulse setzen, gezielte Aussprache suchen
Abschied/Abschluss	Die letzten zwei Tage vor der Abreise	<ul style="list-style-type: none"> - Klärung: Ist das Projekt nun bald vorbei? Oder geht es um die Organisation der weiteren unmittelbaren Zusammenarbeit? (Bspw. bei grenzüberschreitenden Projekten oder einer schon bald stattfindenden Rückbegegnung) - Abschiedsszenen und –schmerz sind zu erwarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Abschlussmoderation und Evaluation: Was hat gepasst? Wo hat es gehakt? Wie lief der interkulturelle Gruppenkontakt? Rückschau und Fotodokumentation. Evaluation durch die Teilnehmenden einfordern (mündlich und schriftlich (anonym, z.B. durch I-Eval) - Abschlusspräsentation der Seminarprodukte - Dokumentation des Projekts in Social Media - Abschlussparty nach den Vorstellungen der Teilnehmenden - Vorher: ein letztes gemeinsames Programmhilighlight - Raum für individuelle Kontaktplanung in der Folge, je nach Zielgruppe (Alter) Anregungen hierzu geben
Nachbereitung	Im Anschluss	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Motivationslevel der Teilnehmenden beachten, manche sind sehr interessiert bei der Sache, andere erscheinen nicht mal mehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffen - Einbindung der Teilnehmenden in weitere Aktivitäten über das Projekt hinaus - Social Media zur Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt

			<ul style="list-style-type: none">- Präsentationen in den Schulen/sozialen Umfeldern der Teilnehmenden; dabei Begleitung durch die Trägerorganisation- Intensive Auswertung des Leitungsteams und der Partnerorganisationen- Ggf: Brainstorming für das nächste Projekt- Abrechnung- Verwendungsnachweis schreiben
--	--	--	--